

Gut informiert entscheiden

# Organspende – schon mal darüber nachgedacht?



## Liebe Leserin, lieber Leser,

die Entscheidung ist sehr persönlich: Würde ich nach meinem Tod Organe spenden oder nicht? Zwar halten viele Menschen in unserem Land eine Organspende für sinnvoll, aber ein klares und eindeutiges Bekenntnis fehlt häufig. Mehr als die Hälfte aller Entscheidungen für oder gegen eine Organspende müssen die Angehörigen auf Basis des vermuteten Willens der verstorbenen Person treffen. Doch vielfach ist unklar, was die Person gewollt hätte.

„Was hat das mit mir zu tun?“, wirst du vielleicht denken. Mit dieser Broschüre wollen wir dir Antworten auf diese Frage geben. Denn eines ist sicher: Es kann jeden von uns jederzeit treffen. Jeder kann in die Situation kommen, selbst eine Organtransplantation zu benötigen. Und jeder kann, durch einen Unfall oder ein anderes großes Unglück, selbst als Organspenderin oder Organspender in Betracht kommen.

Organspende ist also ein Thema, das vor niemandem von uns Halt macht. Und trotzdem sterben in jedem Jahr 700 bis 800 Menschen, die vergeblich auf ein Organ gewartet haben. Es gibt in Deutschland zu wenig Organspender. Dies liegt auch daran, dass in Deutschland eine Organspende nur dann zulässig ist, wenn eine Zustimmung zur Spende vorliegt. Aber viele Menschen haben noch keine Entscheidung für oder gegen Organspende getroffen oder ihren Entschluss weder dokumentiert noch ihren Angehörigen mitgeteilt.

Doch wer eine so bedeutsame Entscheidung treffen will, sollte auf jeden Fall gut informiert sein. In dieser Broschüre haben wir wichtige Aspekte zusammengestellt, die dir bei deiner Entscheidungsfindung helfen können. Wir lassen auch Menschen zu Wort kommen, die ganz persönlich mit dem Thema in Berührung gekommen sind.

Informiere dich und tausche dich mit Familie und Freunden aus. Triff eine Entscheidung. Dein Beitrag kann lebenswichtig sein!

**Das Team der Initiative Organspende Rheinland-Pfalz**

In der **Initiative Organspende Rheinland-Pfalz** haben sich verschiedene Partner aus dem Gesundheitsbereich zusammengeschlossen, um über Organspende aufzuklären. Unser gemeinsames Ziel ist, dass sich möglichst jede Bürgerin und jeder Bürger darüber Gedanken macht, ob sie oder er nach dem Tod die eigenen Organe für schwer kranke Menschen spenden möchte oder nicht. Mit unseren Aktionen, wie zum Beispiel dieser Broschüre, möchten wir ergebnisoffen über Organspende informieren. Unsere Projekte werden durch das rheinland-pfälzische Gesundheitsministerium sowie die gesetzlichen Krankenkassen finanziert.

Wenn du mehr über unsere Arbeit erfahren möchtest, schau doch mal auf unserer Website [www.initiative-organspende-rlp.de](http://www.initiative-organspende-rlp.de) vorbei. Informationen zu Organspende findest du auch auf unserem Instagram-Kanal.

@initiativeorganspende



Nina ist eine 18-jährige aktive junge Frau, die bald Abitur macht. Danach möchte sie Sozialpädagogik studieren. Heute Abend ist sie auf einer Geburtstagsparty eingeladen. Sie ist etwas spät dran. Vorne an der Haltestelle steht schon der Bus, mit dem sie in die Stadt fahren möchte.



Nina rennt über die Straße um ihn zu erreichen. Und dann geht alles ganz schnell: Nina wird von einem Auto erfasst. Ein tragischer Unfall, der von einer auf die andere Sekunde Ninas Welt anhält. Sie ist sofort bewusstlos.

Der Rettungswagen ist schnell vor Ort und bringt sie mit Blaulicht ins nächstgelegene Krankenhaus. Dort wird alles versucht, um ihr Leben zu retten. Doch Nina hat eine Schädelfraktur und schwerste Hirnblutungen. Schon nach wenigen Stunden kann nur noch der unumkehrbare Ausfall aller Hirnfunktionen und damit ihr Tod festgestellt werden.

## Ein folgenschwerer Unfall



Ninas Eltern erhalten die erschütternde Nachricht am späten Abend. Sie sind schockiert und fassungslos – und stehen im Krankenhaus plötzlich vor der schwersten Entscheidung ihres Lebens: Sie werden gefragt, ob Ninas Organe gespendet werden dürfen. Doch, wie sollen sie entscheiden? Die Eltern wissen, dass Nina immer für andere da war.



Aber was hätte sie in dieser konkreten Situation gemacht? Was hätte sie gewollt? Die Eltern wünschten, sie hätten mit Nina einmal über dieses Thema gesprochen.

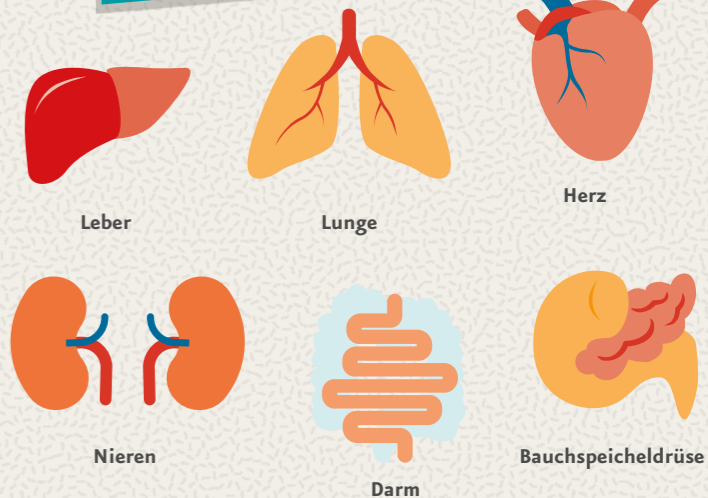


# Organspende kurz erklärt

Unter einer Organspende versteht man die Übertragung eines Organs von einem Organspender auf einen Empfänger. Man unterscheidet **postmortale Spenden** und **Lebendspenden**. Postmortal bedeutet, dass die Organe von einer Person stammen, die verstorben ist. Wenn eine Spende zu Lebzeiten erfolgt, spricht man von einer Lebendspende (→ Infokasten S. 11). Schwerpunkt dieser Broschüre ist die postmortale Organspende.

Für die Durchführung einer Organspende gibt es in Deutschland strenge Vorschriften. Sie ist nur dann möglich, wenn bei der verstorbenen Person der unumkehrbare Ausfall aller Hirnfunktionen, also der Hirntod, zweifelsfrei festgestellt wurde und eine Zustimmung zur Organspende vorliegt. Im idealen Fall hat die verstorbene Person zu Lebzeiten die Entscheidung selbst getroffen. Liegt keine Willensbekundung vor, müssen die Angehörigen nach dem mutmaßlichen Willen der verstorbenen Person entscheiden oder in letzter Instanz, wenn auch dieser nicht feststellbar ist, nach den eigenen Wertvorstellungen.

Welche Organe können gespendet werden?



Die Organe des Spenders werden an schwer kranke Patientinnen und Patienten vermittelt, die auf einer sogenannten Warteliste stehen. Bei diesen Menschen liegt ein schwerer Organschaden vor, der angeboren, aber auch durch äußere Faktoren verursacht sein kann, zum Beispiel durch eine Infektion. Für sie ist ein „neues“ Organ oft die einzige Chance zum Überleben.

Das Transplantationsgesetz legt fest, welche Organe nach dem Tod gespendet werden können. Das sind Nieren, Leber, Herz, Lunge, Bauchspeicheldrüse und Darm. Ein Organspender kann also **bis zu sieben Organe spenden** und damit mehreren Menschen das Leben retten. Auch Gewebespenden sind möglich. Zu den transplantierbaren Geweben gehören zum Beispiel die Hornhaut der Augen, Herzklappen, Blutgefäße, Knochen, Knorpel, Sehnen, Haut oder Bindegewebe.

**Prinzipiell gilt:** Eine Organspende hat immer Vorrang vor einer Gewebespende.

### Zwei wichtige Voraussetzungen für die Organspende:



1. Feststellung des Hirntodes

UND



2. Zustimmung zur Spende



## »Ein Teil von Leonard lebt weiter!«

Nicole, 50. Ihr Sohn Leonard wurde mit 13 Jahren zum Organspender.

» Sieben Jahre ist es nun her, als wir den Anruf bekommen haben, dass unser Leonard auf dem Weg zur Schule einen Fahrradunfall mit lebensgefährlichen Kopfverletzungen hatte. Diesen Moment werde ich nie vergessen. Ein Tag wie jeder andere – und plötzlich steht die Welt Kopf. Unsere Hoffnung auf eine Chance für Lenny wurde uns schnell genommen. Unser Kind stirbt. Es riss mir den Boden unter den Füßen weg. Plötzlich prasselten so viele Fragen auf mich ein, Fragen, die ich mir vorher nie gestellt hatte.

Einige Tage später wurde bei Lenny der Hirntod diagnostiziert und mein Mann und ich mussten uns der schwersten Frage unseres Lebens stellen: Sollen wir die Organe unseres Kindes zur Transplantation freigeben? Viel Zeit hatten wir nicht, um eine Antwort zu finden. Der Entscheidungsprozess war unendlich schmerzhaft. Wir waren uns jedoch sicher, dass Leonard sich dafür entschieden hätte.



Also haben wir das auch getan. Wir waren fast die ganze Zeit bei ihm im Krankenhaus. Es war nicht einfach, den Organspende-Prozess anlaufen zu sehen und mir wurde klar, wie wenig ich über all das wusste.

Leonard musste viel zu früh mit 13 Jahren sterben. Heute finde ich Trost in dem Gedanken, dass ein Teil von ihm weiterlebt. Weil ich meine Erfahrungen weitergeben und Menschen mit ähnlichen Schicksalen unterstützen möchte, engagiere ich mich für Organspende und für trauernde Eltern. <<

## Hirntod – was ist das?



In unserem Fallbeispiel von Seite 4 wurde bei Nina, die durch einen tragischen Verkehrsunfall verstorben ist, der unumkehrbare Ausfall aller Hirnfunktionen festgestellt. Umgangssprachlich ist dieser Zustand unter dem Begriff Hirntod bekannt. Aber was bedeutet eigentlich Hirntod und wie kommt es dazu?

Der Hirntod wird definiert als endgültiger, nicht behebbarer Ausfall der Gesamtfunktion des Großhirns, des Kleinhirns und des Hirnstamms. Das bedeutet, dass die gesamten Hirnfunktionen infolge einer Schädigung irreversibel – also unumkehrbar – erloschen sind.

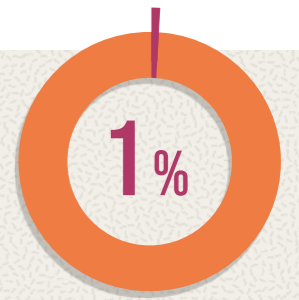
Die medizinisch korrekte Bezeichnung für Hirntod lautet **irreversibler (= unumkehrbarer) Hirnfunktionsausfall**. Nur wenn dieser diagnostiziert ist, kommt in Deutschland die verstorbene Person als Organspender überhaupt infrage.

### Eindeutiger Befund

Die Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls ist ein äußerst komplexes Verfahren, für das ein klarer mehrstufiger Ablauf vorgeschrieben ist. Die Diagnostik muss von zwei speziell qualifizierten und erfahrenen Fachärztinnen bzw. Fachärzten unabhängig voneinander durchgeführt werden und kann nur bei beatmeten Patienten auf einer Intensivstation eines Krankenhauses erfolgen. Einer der beiden Fachärzte muss Neurologe oder Neurochirurg, also „Gehirnspezialist“, sein. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden genau dokumentiert. Mit dem Nachweis des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls ist der Tod eines Menschen zweifelsfrei festgestellt. Dass der irreversible Hirnfunktionsausfall diagnostiziert wird, bevor der Herz-Kreislauf-Stillstand eintritt, ist übrigens eher selten. Weniger als ein Prozent aller Verstorbenen kommen überhaupt für eine Organspende in Betracht.

### Gut zu wissen

Weniger als **1% aller Verstorbenen** kommen für eine Organspende in Betracht.



# Gesetzliche Regelungen



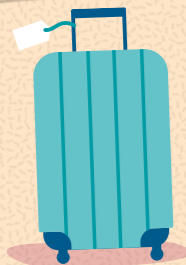
## Nicht „nein“ sagen ist kein „Ja“ – zumindest nicht in Deutschland

In Ländern wie Dänemark, Irland oder Litauen dürfen Organe und Gewebe nach dem Tod nur dann entnommen werden, wenn die oder der Verstorbene zuvor der Organspende zugestimmt hat. Wenn die verstorbene Person selbst keine Entscheidung für oder gegen eine Organspende getroffen hat, werden die Angehörigen um eine Entscheidung gebeten. Das nennt man erweiterte Zustimmungslösung. In Deutschland gilt eine Abwandlung dieser Zustimmungslösung, die man als **Entscheidungslösung** bezeichnet. Dabei soll jede Bürgerin und jeder Bürger umfassend informiert werden, um eine sichere Entscheidung für oder gegen die Organ- und Gewebespende treffen zu können.

In den meisten europäischen Ländern gilt die sogenannte Widerspruchslösung: Hat die verstorbene Person einer Organspende zu Lebzeiten nicht ausdrücklich widersprochen, können Organe zur Transplantation entnommen werden. Sollte keine Erklärung der verstorbenen Person bekannt sein, können in vielen Ländern stellvertretend die Angehörigen entscheiden.

Das Transplantationsgesetz (TPG) bildet in Deutschland die rechtliche Grundlage für die Organ- und Gewebespende. Alle Prozesse zu Spende, Vermittlung und Transplantation von Organen und Geweben werden dort genau beschrieben, um einheitliche und klar rechtsverbindliche Standards zu definieren und Missbrauch zu verhindern. Der Handel von Organen ist nach dem TPG streng verboten.

## Gut zu wissen



Verstirbt eine Person im Ausland, so greift grundsätzlich die Regelung des jeweiligen Landes, nicht die des Heimatlandes. Auch wenn in der Regel die Angehörigen nach dem mutmaßlichen Willen der verstorbenen Person befragt werden, ist es sinnvoll, bei Auslandsaufenthalten einen Organspendeausweis in der entsprechenden Landessprache mitzunehmen. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) bietet Ausweise in 29 verschiedenen Fremdsprachen zum Download an.

Mehr Infos findest du auf den Internetseiten der BZgA



## Prozesse verbessern

Die Ursachen für die niedrigen Organspendezahlen in Deutschland sind vielfältig und liegen in unterschiedlichen Bereichen. Mit der Änderung des TPG im Jahr 2019 wurden die Organisationsstrukturen und Abläufe in den Kliniken, in denen Organe entnommen werden, verbessert. Die Krankenhäuser werden für diese Aufgaben auch besser ausgestattet. Ziel ist, dass mehr mögliche Spender erkannt werden.

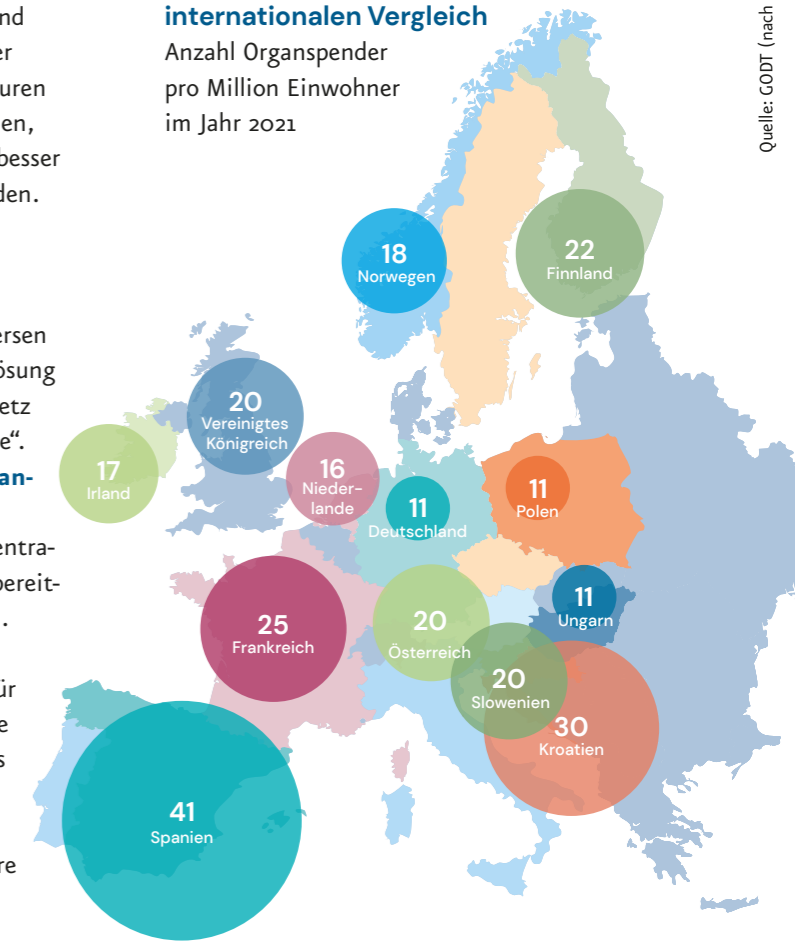
## Online-Register soll kommen

Im Januar 2020 erfolgte im Bundestag eine Abstimmung zur Neuregelung der Entscheidung zur Organspende. Nach kontroversen und teils emotional geführten Debatten über die Widerspruchslösung beschlossen die Abgeordneten mit deutlicher Mehrheit das „Gesetz zur Stärkung der Entscheidungsbereitschaft bei der Organspende“. Die geltende Regelung, dass eine **aktive Zustimmung zur Organspende** vorliegen muss, bleibt vom Grundsatz her unverändert. Das neue Gesetz ist im März 2022 in Kraft getreten. Das neue zentrale Online-Register, in dem Bürgerinnen und Bürger ihre Spendebereitschaft festhalten können, wird voraussichtlich in 2024 kommen.

Die Deutschen sollen durch gezielte Maßnahmen noch stärker für das Thema sensibilisiert werden. Grundwissen über Organspende wird bei Erste-Hilfe-Kursen im Rahmen des Führerscheinerwerbs vermittelt. Wer einen Personalausweis oder einen Reisepass beantragt oder verlängert, erhält über die Ausweisstelle Infomaterial. Zudem besteht die Möglichkeit, sich alle zwei Jahre in der Hausarztpraxis zum Thema Organ- und Gewebespende beraten zu lassen.

## Organspende im internationalen Vergleich

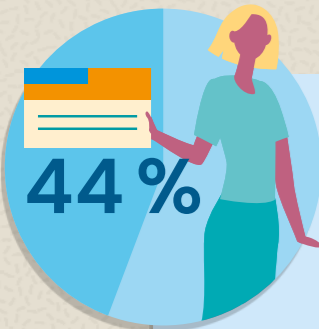
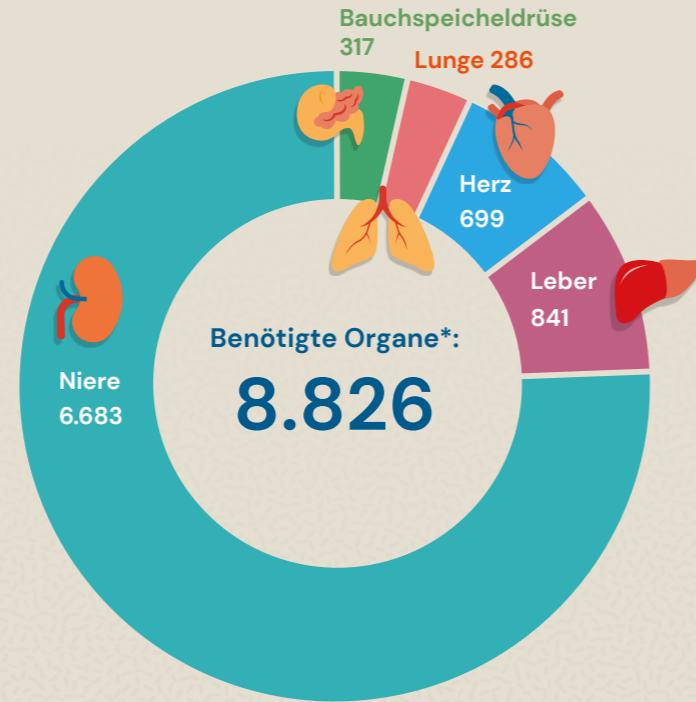
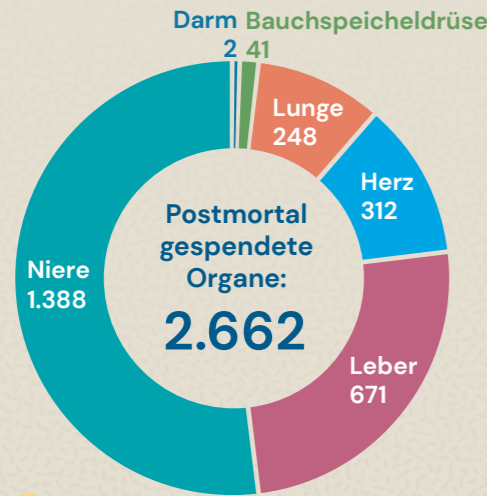
Anzahl Organspender pro Million Einwohner im Jahr 2021



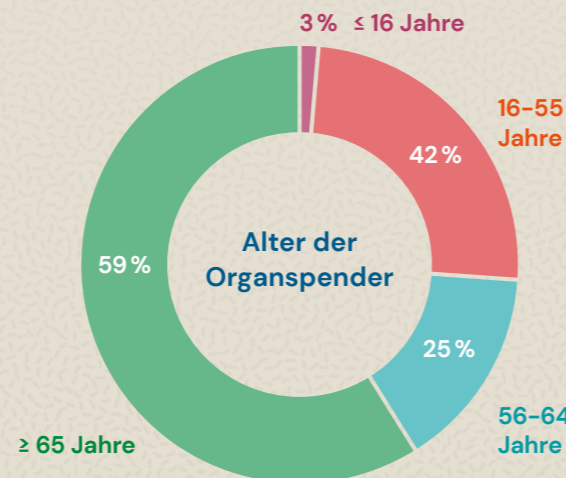
Quelle: GODT (nach DSO)

# Organspende in Deutschland – Ein Rückblick auf das Jahr 2022

**869** Menschen spendeten nach dem Tod insgesamt **2.662** Organe. Das waren im Durchschnitt **3,1 Organe** pro Person.



Nur rund **44 Prozent** der Organspender hatten die Entscheidung zu Lebzeiten selbst getroffen.



## »Wir müssen über Organspende reden!«

**Rebecca, 26. Sie wurde schon zweimal transplantiert.**

Seit mehr als zehn Jahren lebe ich nun schon mit einer neuen Leber. Von Geburt an habe ich einen Gendefekt, der dazu führte, dass meine Leber nicht richtig arbeitet. „Glykogenose 1a“ heißt diese Stoffwechselkrankheit. Schon als kleines Kind fühlte ich mich häufig schwach und musste streng Diät halten. Mit 13 Jahren wurden meine Leberwerte so schlecht, dass ein Spezialist mir und meinen Eltern schließlich zu einer Transplantation riet. Doch ein passendes Spenderorgan gab es nicht und so ließen meine Eltern schließlich testen, ob sie für eine Lebendspende geeignet sein könnten. Mein Vater kam dafür tatsächlich in Frage und so wurde mir im Dezember 2009 ein Teil seiner Leber transplantiert.

Die nächsten drei Jahre waren ein ständiges Auf und Ab. Es ging mir nicht gut und ich verbrachte einen großen Teil meiner Zeit in Arztpraxen und im Krankenhaus. Meine Leberwerte wurden immer schlechter und bald war klar, dass ich erneut transplantiert werden musste. Ich kam auf die Warteliste, aber es war nicht absehbar, wann eine passende postmortale Spenderleber für mich zur Verfügung stehen würde. Die Zeit drängte. Da mein Vater kein zweites Mal spenden konnte, schenkte mir mein Onkel schließlich einen Teil seiner Leber.

Die zweite Transplantation ist nun schon acht Jahre her. Es geht mir gut und ich fühle mich fit. Ich bin unglaublich dankbar für die Geschenke meiner Familie, denn ohne sie würde es mich heute nicht mehr geben. Organspende ist ein wichtiges Thema für mich und hat in mir den Wunsch geweckt, anderen mit ähnlichen Erfahrungen zu helfen. Deshalb arbeite ich jetzt bei der Kinderhilfe Organtransplantation. Wir müssen über Organspende reden, denn sie kann lebensrettend sein. <<



### Lebendspende

Die Lebendspende kann mit Risiken für den Spender verbunden sein. Deshalb ist sie an strenge gesetzliche Vorgaben geknüpft. Sie darf nur dann erfolgen, wenn kein Spenderorgan eines Verstorbenen zur Verfügung steht. Die Lebendspende ist auch nur unter engen Verwandten oder sich sehr nahe stehenden Personen möglich. Meist handelt es sich dabei um eine Niere oder einen Teil der Leber.

# Eine Entscheidung treffen – für manche gar nicht so einfach!

Wer in Sachen Organspende nicht selbst eine Entscheidung trifft, der gibt diese Aufgabe im Fall der Fälle an seine Angehörigen ab. Und die sind oft mit der Situation überfordert. Sie fragen sich: Was hätte er oder sie wohl gewollt? Wir haben uns aktuelle Studiendaten angeschaut und auch zwei Fachleute gefragt, welche Überlegungen häufig eine Rolle bei der Entscheidung für oder gegen Organspende spielen.



## Dem eigenen Tod einen Sinn geben

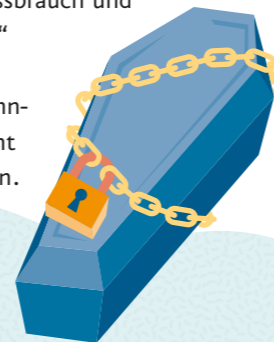
Was treibt eigentlich Menschen an, die sich für die Organspende entscheiden? Fast drei Viertel der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger sprechen sich für die Organspende aus, weil sie das Leben eines anderen Menschen retten können, so das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) von 2022. Dem eigenen Tod damit einen Sinn geben – das ist das wichtigste Argument bei der Entscheidung für Organspende.

Andere Menschen finden, dass eine Organentnahme gegen die Natur ist. „Als Ärztin kann ich dazu sagen: Zum Glück gibt es die Organtransplantation und andere Techniken der modernen Medizin. So gelingt es uns heute in vielen Fällen, Leben zu erhalten, wo der Tod früher unausweichlich gewesen wäre“, betont **Prof. Dr. Julia Weinmann-Menke**. Sie leitet den Schwerpunkt Nephrologie und Nierentransplantation an der Universitätsmedizin Mainz. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört die Betreuung von Patientinnen und Patienten, die eine Nierentransplantation benötigen oder bereits eine neue Niere erhalten haben.

## Aufklärung ist wichtig

Einige Menschen haben Angst, dass sie nicht wirklich tot sind, wenn ihre Organe entnommen werden. Andere befürchten, dass mit den Organen Missbrauch betrieben werden könnte. „Solche Befürchtungen sind absolut unbegründet“, sagt **Dr. Andreas Molitor**. Der Intensivmediziner ist leitender Oberarzt an der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall- und Schmerzmedizin des Ev. Stift St. Martin in Koblenz. Als Transplantationsbeauftragter ist er dafür zuständig, vor Ort im Krankenhaus den Organspendeprozess zu organisieren, das Krankenhauspersonal bei der Identifikation und Meldung möglicher Spender und der Betreuung von Angehörigen zu beraten und zu unterstützen. Er erläutert: „Bevor die Organe eines Verstorbenen zur Organspende freigegeben werden, muss der Hirntod von zwei unabhängigen Ärzten eindeutig festgestellt worden sein. Der gesamte Prozess – von der Organspende über die Vermittlung bis hin zur Organtransplantation – ist in Deutschland sehr streng reguliert, so dass Organmissbrauch und Organhandel ausgeschlossen sind.“

Andere sorgen sich darum, sie könnten nach der Organentnahme nicht mehr angemessen beerdigt werden.



„Auch diese Angst braucht keiner zu haben“, versichert Dr. Molitor. „Nach der Entnahmeoperation werden, wie bei anderen Operationen auch, die Wunden sorgfältig verschlossen und verbunden. Der Leichnam wird in würdigem Zustand zur Bestattung übergeben.“

Es gibt noch ein paar weitere Fragen, die im Zusammenhang mit Organspenden immer wieder geäußert werden, zum Beispiel: Kann ich mitbestimmen, wer meine Organe bekommt? Werden die Organe gerecht verteilt? „Man selbst kann nicht festlegen, wer im Ernstfall seine Organe bekommen soll. Ebenso wenig ist es möglich, bestimmte Personen als Empfänger auszuschließen. Die Empfänger werden allein nach medizinisch begründeten Regeln, die in Richtlinien der Bundesärztekammer festgeschrieben sind, über eine zentrale neutrale Vergabestelle bestimmt“, sagt Prof. Dr. Weinmann-Menke.

„In Deutschland und sieben weiteren europäischen Ländern ist die internationale Stiftung Eurotransplant für die Verteilung der Organe zuständig. Sie führt Wartelisten von Menschen, die ein Organ benötigen. Die Organe werden nach Dringlichkeit und unter Berücksichtigung des Alters und ganz bestimmter Parameter wie der Blutgruppe und verschiedenen Gewebemerkmalen zugeordnet. Je besser die Merkmale übereinstimmen,

desto wahrscheinlicher ist es, dass das neue Organ gut angenommen wird und die Transplantation erfolgreich verläuft. So kann eine möglichst effektive Versorgung der Patientinnen und Patienten auf den Wartelisten gewährleistet werden“, erklärt die Expertin.

## Eine Entscheidung treffen und dokumentieren

Über 60 Prozent der Deutschen hat der BZgA-Umfrage zufolge schon eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen. Allerdings hat weniger als die Hälfte die persönliche Entscheidung schriftlich festgehalten. Dies ist schon jetzt ganz einfach mit einem Organspendeausweis möglich – egal, ob man sich für oder gegen Organspende ausspricht. Voraussichtlich ab 2024 kann der eigene Wille auch in einem Online-Register dokumentiert werden.

Antworten auf weitere häufig gestellte Fragen findest du auf den Seiten 18/19.



**Prof. Dr. Julia Weinmann-Menke**  
Universitätsmedizin Mainz

Foto: privat



**Dr. Andreas Molitor**  
Ev. Stift St. Martin, Koblenz

Foto: GK-Mittelrhein

## Religion und Organspende

Das Gebot zur Hilfeleistung und Solidarität gibt es im Christentum, Islam, Judentum und in anderen Glaubensrichtungen. Trotz unterschiedlicher innerreligiöser Strömungen befürworten alle Weltreligionen im Grundsatz die Entscheidung zur Organspende. Willst du mehr über die Haltung der Weltreligionen zur Organspende erfahren? Antworten findest du zum Beispiel auf Planet Wissen sowie auf der Website der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).



Mehr Infos findest du im Internet:

Planet Wissen

BZgA

# Wie eine Organspende abläuft

## Feststellung des Todes

Zwei dafür qualifizierte Ärzte stellen unabhängig voneinander den unumkehrbaren Ausfall aller Hirnfunktionen fest.



## Angehörigengespräch

Hat die verstorbene Person eine Entscheidung für oder gegen Organspende getroffen? Um diese Frage zu beantworten, werden die Angehörigen gefragt. Wenn der mutmaßliche Wille nicht ermittelt werden kann, müssen die Angehörigen entscheiden.



## Medizinische Untersuchungen

Liegt eine Einwilligung zur Organspende vor, muss die Funktion der Organe durch künstliche Beatmung aufrechterhalten werden. Die verstorbene Person wird eingehend untersucht, um die Empfänger der Spenderorgane vor übertragbaren Krankheiten und Infektionen zu schützen. Gleichzeitig werden medizinische Daten erhoben, die für die Auswahl möglicher Empfänger wichtig sind.



## Organentnahme

Die Organentnahme erfolgt würdevoll. Am Ende der Entnahme-Operation verschließen die Ärzte die Operationswunde sorgfältig, wie bei anderen Operationen auch. Die Angehörigen können von der verstorbenen Person Abschied nehmen.



## Transplantation

Wenn das Organ im Transplantationszentrum der Empfängerin oder des Empfängers ankommt, ist bereits alles vorbereitet. Die Transplantation kann beginnen.



## Schwere Hirnschädigung

Ein Mensch hat zum Beispiel durch Krankheit oder durch einen Unfall eine massive Hirnschädigung erlitten.



## Benachrichtigung DSO

Die Klinik meldet die mögliche Organspende bei der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO).

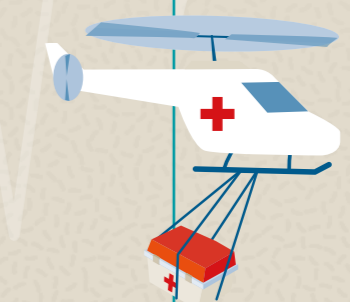
## Organvermittlung

Die Untersuchungsergebnisse werden an die Organvermittlungsstelle Eurotransplant weitergeleitet. Dort ermittelt ein spezielles Computerprogramm geeignete Empfänger.



## Organtransport

Der Transport der Spenderorgane muss schnell geschehen.





# Wer koordiniert alles rund um Organspende und -transplantation?

Organspende ist in Deutschland streng geregelt. Verschiedene Akteure arbeiten Hand in Hand, um den Organspendeablauf reibungslos zu gestalten und Fehler im Prozess oder gar einen Missbrauch auszuschließen. Zu den wichtigen Akteuren gehören neben dem ärztlichen und pflegerischen Personal in den Kliniken die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) sowie Eurotransplant.



Die DSO ist die bundesweite Koordinierungsstelle für postmortale Organspenden. Sie organisiert die verschiedenen Schritte des Organspendeablaufs und stimmt sie aufeinander ab – von der Mitteilung eines möglichen Spenders im Krankenhaus über notwendige medizinische Untersuchungen bis hin zur Organisation von Organentnahme und -transport. Die DSO vernetzt die beteiligten Akteure miteinander und sorgt dafür, dass Organspenden flächendeckend und zu jeder Zeit möglich sind. Den Angehörigen der Organspender steht die DSO auf Wunsch auch längerfristig mit Betreuungsangeboten zur Verfügung.

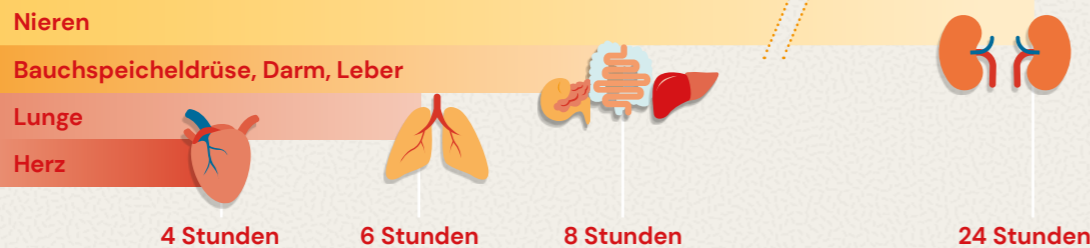


Die unabhängige Stiftung Eurotransplant mit Sitz im niederländischen Leiden ist verantwortlich für die Zuteilung von Spenderorganen in acht europäischen Ländern. Das sind neben Deutschland Belgien, Kroatien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Slowenien und Ungarn. Eurotransplant arbeitet eng mit den Organspende-Organisationen der verschiedenen Länder sowie den Transplantationszentren, Laboratorien und Krankenhäusern zusammen. Pro Jahr werden innerhalb des Eurotransplant-Verbundes rund 7.000 Spenderorgane vermittelt. Die Zuteilung von Organen basiert auf Aspekten wie Dringlichkeit und Erfolgsaussicht. Auch der Transportweg wird berücksichtigt.



## Jede Minute zählt!

Zeitspanne, die zwischen Organentnahme und Transplantation liegen darf



# »Die beste Nachricht meines Lebens!«

Mohammad, 23. Er wurde 2019 nierentransplantiert.

» 2015 flüchtete ich zusammen mit meiner Tante und meiner Schwester vor dem Krieg in Syrien. Ich hatte eine schwere Nierenkrankheit, wodurch mein Blut nicht richtig gefiltert wurde und sich Wasser und Giftstoffe in meinem Körper angesammelt haben. Schon in Syrien hatte man mir eine Niere entfernt und mir gesagt, ich würde nur noch drei oder vier Monate leben, wenn meine Nierenerkrankung nicht bald behandelt würde. Ich weiß bis heute nicht, wie ich die schwere Reise nach Deutschland in meinem Zustand geschafft habe.

Hier angekommen wohnten wir einige Zeit in der Nähe von Göttingen und ich musste dreimal pro Woche für vier bis fünf Stunden zur Dialyse. Da wurde mein Blut in einem Apparat – in einer Art künstlichen Niere – gefiltert. Ich hatte häufig Kopfschmerzen und Krämpfe, doch das hat mich nicht davon abgehalten, Deutsch zu lernen und mich mit Musik zu beschäftigen. Später zogen wir um und ich wurde in Münster weiterbehandelt. Es ging mir aber immer schlechter. Irgendwann nahmen sie mir die zweite Niere auch noch raus und ich wurde auf die Warteliste für Organtransplantationen gesetzt. Das Leben ohne Nieren war furchtbar. Ich fühlte mich schwach und hatte immer einen extrem niedrigen Blutdruck.

Dann bekam ich die beste Nachricht meines Lebens: Man hatte endlich einen geeigneten Organspender für mich gefunden und ich bekam am 11. Juli 2019 zwei neue Nieren transplantiert. Seitdem hat sich in meinem Leben sehr viel geändert. Es geht mir gut und seit ich nicht mehr dauernd zur Dialyse muss, habe ich mehr Zeit für mein großes Hobby, die Musik. Ich spiele Keyboard, Gitarre und Trompete und rappe auch selbst.

Im Sommer 2020 bin ich an meinen Beinen operiert worden und darf deshalb noch nicht arbeiten. Aber sobald es mir der Arzt erlaubt, will ich eine Ausbildung machen, am liebsten als Tontechniker oder Musikinstrumentenbauer. Das wäre mein Traum! «



# Wichtige Fragen und Antworten im Überblick

## Werde ich schneller für tot erklärt, wenn ich einer Organspende zugestimmt habe?

Das ist definitiv nicht der Fall. Grundsätzlich sind Ärztinnen und Ärzte dem Wohl ihrer Patientinnen und Patienten verpflichtet. Daher ist es das Ziel aller medizinischen Maßnahmen, das Leben dieser Menschen zu retten. Dabei spielt es keine Rolle, ob jemand einer Organspende zugestimmt hat oder nicht.

## Werden die Organe gerecht verteilt?

Die Stiftung Eurotransplant, welche die Organvermittlung nach den gesetzlichen Vorgaben koordiniert, ermittelt die bestmögliche Empfängerin oder den bestmöglichen Empfänger. Die wichtigsten Kriterien dabei sind die Aussicht auf einen Erfolg der Transplantation, die Dringlichkeit und die Gewährleistung der Chancengleichheit. Insbesondere darf die Aussicht auf ein Organ nicht vom sozialen Status, der finanziellen Situation oder dem Wohnort abhängig sein. Zusätzlich spielt bei der Vermittlung von Nieren auch eine Rolle, wie lange man schon auf ein Organ wartet: Je länger die Wartezeit, desto höher die Chance, bald ein neues Organ zugeteilt zu bekommen.

## Erfahren Transplantierte, von wem das Organ stammt?

Nein, eine Organspende ist anonym. Auch die Angehörigen der Spenderin oder des Spenders erfahren nicht, wer das Organ erhalten hat. So wird verhindert, dass Abhängigkeiten zwischen Organempfängern und Spenderangehörigen auftreten, die für alle Beteiligten belastend sein könnten.

## Ist ein Organempfänger nach der Transplantation geheilt?

Eine Transplantation ist als Behandlung zu verstehen, nicht als Heilung. Abhängig von der Ursache der Organschädigung kann eine Transplantation zu einer Heilung der Grunderkrankung führen, zum Beispiel bei Patientinnen und Patienten mit Herzmuskel- oder Nierenerkrankungen oder einer Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus Typ 1). Allerdings müssen Transplantierte lebenslang Medikamente einnehmen, die verhindern, dass ihre neuen Organe vom Körper abgestoßen werden.



## Stimmt es, dass hirntote Menschen sich noch bewegen?

Es kann sein, dass sich bei hirntoten Menschen die Gliedmaßen noch bewegen. Das ist für Beobachter erschreckend und kann leicht Zweifel an der richtigen Diagnose aufkommen lassen. Doch solche Bewegungen sind Reflexe und werden nicht mehr von den Gehirnzellen gesteuert, sondern vom Rückenmark. Mit der Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls ist der Tod eindeutig nachgewiesen.

## Ab welchem Alter darf ich über Organspende entscheiden?

Wenn du mindestens 14 Jahre alt bist, kannst du einer Organspende widersprechen. Bist du 16 Jahre oder älter, kannst du in die Organspende einwilligen oder diese Entscheidung auf eine Person deines Vertrauens übertragen.

## Werden meine Angehörigen trotzdem gefragt, auch wenn ich einen Organspendeausweis habe?

Eine Zustimmung der Angehörigen ist in diesem Fall rein rechtlich nicht notwendig, da dein Wille im Organspendeausweis dokumentiert ist. Selbstverständlich wird aber immer mit den Angehörigen über die getroffene Entscheidung des Verstorbenen und eine bevorstehende Organ- und/oder Gewebespende gesprochen. Es ist daher wichtig, vorzubeugen und zu Lebzeiten mit Familie und Freunden über das Thema Organspende und deine Einstellung dazu zu reden. Das gibt deinen Angehörigen im Ernstfall ein sicheres Gefühl.

## Muss ich meinen Organspendeausweis immer bei mir tragen?

Ja, am besten beim Personalausweis oder der Krankenversicherungskarte. Noch wichtiger ist es aber, dass du mit deiner Familie über deine Entscheidung sprichst.

## Wer zahlt eigentlich alles rund um eine Organspende?

Die Krankenversicherung des Organempfängers übernimmt die direkten Kosten für die Transplantation. Über ein Umlageverfahren aller Krankenkassen werden auch die Leistungen der DSO und der Entnahmekrankenhäuser in Verbindung mit postmortalen Organspenden sowie die Vermittlung und der Transport der Spenderorgane zu den Transplantationszentren bezahlt.



## MrWissen2go erklärt Organspende

Alle wichtigen Infos rund um das Thema Organspende haben wir in einem Video zusammengefasst. Hier erfährst du, wie eine Organspende abläuft, welche Organe man spenden kann und wie vielen Menschen damit geholfen werden kann. Mirko Drotschmann alias MrWissen2go spricht auch darüber, wie man eine Entscheidung findet und warum der Organspendeausweis so wichtig ist.





## »Mein Bruder hätte es so gewollt!«

**Ann-Kathrin, 21. Ihr Bruder wurde im Alter von sechs Jahren zum Organspender.**

» Eigentlich war alles wie immer. Ich kam mittags von der Schule zurück und dachte, mein Zwilling Bruder Jan-Niclas sei längst zu Hause. Er war morgens mit meiner Mutter ins Krankenhaus gefahren, weil ihm die Rachenmandeln verkleinert werden sollten. Eigentlich eine Routineoperation. Doch als ich die Wohnung betrat, saßen meine Eltern weinend da – und eine fremde Frau. Heute weiß ich, es war eine Seelsorgerin.

Die Frau erklärte mir, dass bei der Operation meines Zwilling Bruders etwas ganz Schlimmes passiert sei und dass mein Bruder deshalb nicht mehr aufwachen würde. Viel später erfuhr ich, dass es bei der Operation Komplikationen gegeben hatte. In der Folge war Jan-Niclas Gehirn nicht mehr richtig durchblutet und hatte so wenig Sauerstoff bekommen, dass der Hirntod eingetreten ist.

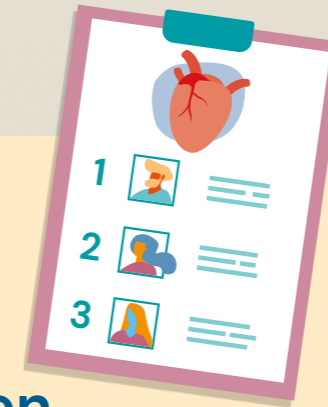
Die Nachricht war für mich unfassbar. Ich war erst sechs Jahre alt und konnte nicht verstehen, dass der Mensch, der zuvor immer bei mir war, plötzlich fehlte. Ich sah meinen Bruder noch einmal, bevor sie die Geräte abschalteten. Ich erinnere mich noch gut daran. Alles war so ruhig im Krankenhaus – und in meinem Kopf war es gleichzeitig so laut. Die Trauer war in den folgenden Jahren der tägliche Begleiter unserer Familie. Auch heute vermisse ich meinen Zwilling Bruder noch sehr.

Meine Eltern gaben die Organe meines Bruders damals zur Spende frei. Sie waren sich sicher: Jan-Niclas hätte das so gewollt. Über ihre Entscheidung bin ich sehr froh. Zu wissen, dass etwas von ihm in einem anderen Menschen weiterlebt, macht mich sehr stolz. «



## Zahlen und Fakten

Über **8.500 Menschen** stehen auf der Warteliste für eine Organtransplantation.



Es ist wesentlich **wahrscheinlicher**, im Laufe des Lebens selbst eine Organspende zu benötigen, als zum Organspender zu werden.



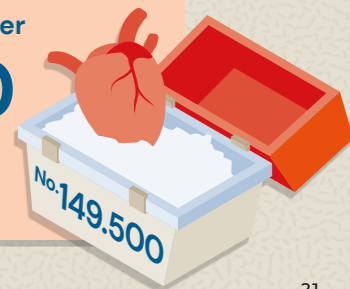
Pro Jahr versterben **700 bis 800 Menschen** auf der Warteliste, deren Leben durch eine Organspende hätte gerettet werden können.



Das häufigste gespendete Organ ist die **Niere**, dann folgen Leber, Lunge und Herz.



Seit 1963 wurden in Deutschland dank Organspende über **149.500** Organe verpflanzt.



# Entscheide du!



Hast du gewusst, dass wir Menschen jeden Tag rund 20.000 Entscheidungen treffen? Viele davon sind unbewusste, viele aber auch ganz bewusste Entscheidungen. Darüber, ob du nach deinem Tod deine Organe spenden möchtest oder nicht, solltest du ganz bewusst nachdenken und eine klare Entscheidung treffen. Denn nur, wenn bekannt ist, was du möchtest, kann im Ernstfall deinem Wunsch entsprochen werden.

Gib diese Entscheidung nicht aus der Hand! Nur du kannst wissen, was im Falle einer so schwerwiegenden Frage wie Organspende das Richtige ist. Auch wenn du zu dem Schluss kommen solltest, dass du deine Organe nicht spenden möchtest, ist das in Ordnung. Wichtig ist jedoch, dass du dir eine Meinung bildest und diese deinen Angehörigen mitteilst.



Das Gesetz legt bereits Jugendlichen die Verantwortung dafür in die Hand: **Ab 14 Jahren** darfst du der Organspende aktiv widersprechen, **ab 16 Jahren** kannst du deine Zustimmung geben.

Eine so wichtige Entscheidung zu treffen, ist gar nicht so einfach. Aber wenn du keine Meinung dazu hast oder diese nicht äußerst, überlässt du im schlimmsten Falle deinen Angehörigen eine große Bürde. Also informiere dich, werde aktiv und nutze deinen Entscheidungsfreiraum.

## Gut zu wissen

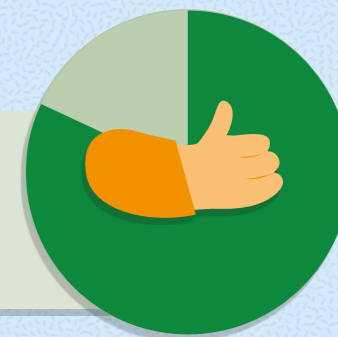
Deine Entscheidung ist nichts Unumkehrbares. Du darfst sie jederzeit überdenken und korrigieren. Falls du deine Meinung ändern solltest, kannst du ganz unbürokratisch einen neuen Organspendeausweis ausfüllen oder zukünftig den Eintrag im Online-Register anpassen. Wichtig ist, dass sich die Aussagen nicht widersprechen und du auch daran denkst, die dir nahestehenden Menschen darüber zu informieren.

**Werde aktiv, informiere dich und triff deine Entscheidung!**



## Gut zu wissen

**84 %** der Deutschen haben eine **positive Einstellung** gegenüber der Organ- und Gewebespende.



**60 %** der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger haben eine **persönliche Entscheidung** pro oder contra Organspende getroffen.

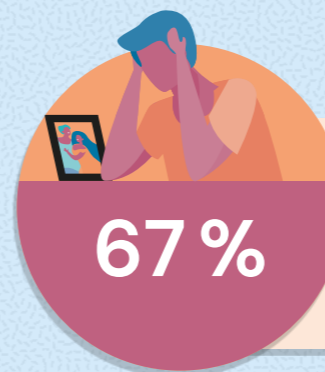


**39 %** der Deutschen besitzen einen **Organspendeausweis**.



**67 %**

Bei rund **67 %** der Verstorbenen, die für eine Organspende in Frage kommen, ist **keine Willenserklärung** bekannt und die Angehörigen müssen entscheiden. Das ist in der Zeit tiefster Trauer zusätzlich belastend.



Es gibt **kein Höchstalter** für die Organspende. Spenden kann im Prinzip jeder Mensch, entscheidend ist die jeweilige **Organfunktion**. Anhand von **medizinischen Untersuchungen nach dem Tod** wird geprüft, ob sich die Organe für eine Transplantation eignen.





## »Ich bin dem Spender unendlich dankbar!«

Sofie, 23. Ein Organspender rettete ihrer Mutter das Leben.

» Ich bin alleine mit meiner Mama groß geworden, da mein Vater leider verstarb, als ich noch sehr klein war. Ich war fünf Jahre alt, als meine Mama sehr krank wurde und sie mir erklärte, sie brauche eine neue Leber und eine Niere, da ihre Organe nicht mehr richtig funktionierten.

Meine Mama kam auf die Warteliste für eine Organtransplantation. Ihr ging es gesundheitlich immer schlechter, was für mich als Kind unglaublich schwer mit anzusehen war. Ich hatte wahnsinnige Angst um sie und war traurig, dass sie viele einfache Dinge nicht mit mir machen konnte. Sie musste regelmäßig zur Dialyse ins Krankenhaus, wohin ich sie manchmal begleitete. Wir haben jeden Tag sehnlichst auf den Anruf gewartet, dass passende Organe da sind.

Nach über drei Jahren auf der Warteliste kam dann endlich die Nachricht: „Wir haben Organe.“ Ich war plötzlich voller Angst und Unsicherheit, aber natürlich auch voller Hoffnung, dass nach der Transplantation alles besser werden würde. Meine Mama wurde noch am selben Tag transplantiert. Erst nach drei Wochen durfte ich sie zum allerersten Mal im Krankenhaus besuchen.

Ungefähr ein Jahr nach der Transplantation ging es ihr schon so gut, dass wir zusammen an den Bodensee gefahren sind. Was mir der Urlaub bedeutet hat, ist kaum zu beschreiben – der erste gemeinsame Urlaub seit einer Ewigkeit!

Heute geht es meiner Mama so gut, dass sie ein normales Leben führen kann. Ich bin dem unbekanntem Spender so unendlich dankbar, dass er seine Organe zur Transplantation freigegeben und meiner Mama ein neues Leben geschenkt hat. «



## Die persönliche Meinung



Foto: Staatskanzlei RLP/Elisa Biscotti

»Ich habe schon lange einen Organspendeausweis, weil ich damit Leben retten kann.«

Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von RLP  
@maludreyer



Foto: privat

»Ich habe einen Organspendeausweis, weil ich es wichtig finde, dass im Ernstfall jeder Bescheid weiß – vor allem meine Familie. Wenn ich nach meinem Tod anderen helfen kann, ist das eine tolle Sache. Deshalb habe ich mich für eine Spende entschieden.«

Mirko Drotschmann, Journalist und Moderator  
@mrwissen2go\_



Foto: privat

»Organspende – trifft deine Wahl für Mitmenschen, die keine Wahl mehr haben!«

Thomas, Arzt  
@doctommy

# Einen Organspendeausweis auszufüllen, ist ganz einfach!

## Du hast verschiedene Entscheidungsfreiheiten

**Erklärung zur Organ- und Gewebespende**

Für den Fall, dass nach meinem Tod eine Spende von Organen/Geweben zur Transplantation in Frage kommt, erkläre ich:

JA, ich gestatte, dass nach der ärztlichen Feststellung meines Todes meinem Körper Organe und Gewebe entnommen werden.

oder  JA, ich gestatte dies, mit **Ausnahme** folgender Organe/Gewebe:

oder  JA, ich gestatte dies, jedoch **nur für folgende Organe/Gewebe:**

oder  NEIN, ich widerspreche einer Entnahme von Organen oder Geweben.

oder  Über JA oder NEIN soll dann **folgende Person entscheiden:**

Name, Vorname: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ, Wohnort: \_\_\_\_\_

Platz für Anmerkungen/Besondere Hinweise

DATUM: \_\_\_\_\_ UNTERSCHRIFT: \_\_\_\_\_

**Callouts:**

- Du kannst der Entnahme **nur für bestimmte Organe/Gewebe** zustimmen.
- Du kannst der Organ- und Gewebespende auf dem Organ-spendeausweis **zustimmen**.
- Du kannst der Spende **mit Ausnahme bestimmter Organe/Gewebe** zustimmen.
- Du kannst **eine Person benennen**, die im Fall der Fälle über eine Organ- und Gewebespende entscheiden soll.
- Der Ausweis bietet auch Platz für **besondere Hinweise**.
- Du kannst die Organ-spende **vollständig ablehnen**.

## Wichtig

- Trage auf der Vorderseite deinen **Namen**, dein **Geburtsdatum** und deine **Adresse** ein.
- **Unterschreibe** deinen Ausweis und trage ihn bei dir.
- **Informiere** auch deine Angehörigen über deine Entscheidung.



## Gut zu wissen

Hast du Fragen rund um das Thema Organspende oder zum Ausfüllen des Organspendeausweises? Hier findest du weitere Infos und Unterstützung!

[www.initiative-organspende-rlp.de](http://www.initiative-organspende-rlp.de)  
[www.organspende-info.de](http://www.organspende-info.de)

Infotelefon Organspende  
 0800 – 9040400 (gebührenfrei)  
 Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

# Impressum

Herausgegeben von der



Die **Initiative Organspende Rheinland-Pfalz**, ein seit 2002 tätiges Bündnis von Gesundheitspartnerinnen und Gesundheitspartner, wird gefördert durch die GKV-Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe Rheinland-Pfalz und das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz.

Mit Unterstützung von



c/o Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)

Hölderlinstraße 8  
 55131 Mainz  
 Telefon 06131 2069-0  
 E-Mail [organspende@lzg-rlp.de](mailto:organspende@lzg-rlp.de)  
[info@lzg-rlp.de](mailto:info@lzg-rlp.de)

[www.initiative-organspende-rlp.de](http://www.initiative-organspende-rlp.de)  
[www.lzg-rlp.de](http://www.lzg-rlp.de)

Instagram: @initiativeorganspende

V.i.S.d.P.

Dr. Matthias Krell, Geschäftsführer der LZG

Text

Dr. Elke Matuschek, [www.kompass-pr.de](http://www.kompass-pr.de)

Redaktion und Koordination

Anabel Becker, LZG  
 Monika Seibel, LZG

Fachliche Beratung

PD Dr. Ana Paula Barreiros, DSO Region Mitte, Mainz  
 Kerstin Mönch, Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität, Mainz

Erscheinungsjahr und Auflage

2022, 2. Auflage

Druck

IB Heim GmbH, Berliner Straße 1a, 55131 Mainz

Grafische Gestaltung

Andreas Müller, [www.andisign.de](http://www.andisign.de)

Copyright

Nachdruck und Vervielfältigung der Abbildungen und Texte – auch auszugsweise – sind nur nach Freigabe durch die LZG möglich.

## Heraustrennen und ausfüllen!

Hier findest du zwei Ausweise, einen kannst du selbst ausfüllen und behalten, den anderen weitergeben!

**Erklärung zur Organ- und Gewebespende**

Für den Fall, dass nach meinem Tod eine Spende von Organen/Geweben zur Transplantation in Frage kommt, erkläre ich:

JA, ich gestatte, dass nach der ärztlichen Feststellung meines Todes meinem Körper Organe und Gewebe entnommen werden.

oder  JA, ich gestatte dies, mit **Ausnahme** folgender Organe/Gewebe:

oder  JA, ich gestatte dies, jedoch **nur für folgende Organe/Gewebe:**

oder  NEIN, ich widerspreche einer Entnahme von Organen oder Geweben.

oder  Über JA oder NEIN soll dann **folgende Person entscheiden:**

Name, Vorname: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ, Wohnort: \_\_\_\_\_

Platz für Anmerkungen/Besondere Hinweise

DATUM: \_\_\_\_\_ UNTERSCHRIFT: \_\_\_\_\_

**Erklärung zur Organ- und Gewebespende**

Für den Fall, dass nach meinem Tod eine Spende von Organen/Geweben zur Transplantation in Frage kommt, erkläre ich:

JA, ich gestatte, dass nach der ärztlichen Feststellung meines Todes meinem Körper Organe und Gewebe entnommen werden.

oder  JA, ich gestatte dies, mit **Ausnahme** folgender Organe/Gewebe:

oder  JA, ich gestatte dies, jedoch **nur für folgende Organe/Gewebe:**

oder  NEIN, ich widerspreche einer Entnahme von Organen oder Geweben.

oder  Über JA oder NEIN soll dann **folgende Person entscheiden:**

Name, Vorname: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ, Wohnort: \_\_\_\_\_

Platz für Anmerkungen/Besondere Hinweise

DATUM: \_\_\_\_\_ UNTERSCHRIFT: \_\_\_\_\_

Kein Ausweis mehr da?  
Du erhältst den  
Organspendeausweis  
auch unter  
[www.organspende-info.de](http://www.organspende-info.de).

## Organspendeausweis

nach § 2 des Transplantationsgesetzes



Name, Vorname

Geburtsdatum

Strasse

PLZ, Wohnort



Initiative Organspende  
Rheinland-Pfalz

Organspende  
schenkt Leben.

Antwort auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infotelefon Organspende unter der gebührenfreien Rufnummer 0800/90 40 400.

## Organspendeausweis

nach § 2 des Transplantationsgesetzes



Name, Vorname

Geburtsdatum

Strasse

PLZ, Wohnort



Initiative Organspende  
Rheinland-Pfalz

Organspende  
schenkt Leben.

Antwort auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infotelefon Organspende unter der gebührenfreien Rufnummer 0800/90 40 400.



Initiative Organspende  
Rheinland-Pfalz